

Er scheint außer Sonntags
täglich. — Bis früh 9 Uhr ein-
gehende Anzeigen kommen in der
Regel u. wenn irgend möglich in der
nächsten Nr. zur Aufnahme.

Börsenblatt

Beiträge
für das Börsenblatt sind an die
Redaction — Anzeigen aber
an die Expedition desselben
zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 153.

Leipzig, Mittwoch den 6. Juli.

1881.

Amtlicher Theil.

Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel — Titelausgabe. † — wird nur baar gegeben.)

Ubenheim'sche Verlagsbuchh. in Berlin.

Sanders, D., Ergänzungs-Wörterbuch der deutschen Sprache. 5. Bfg. 4. * 1. 25

Besser in Gotha.

Encyklopädie d. gesammten Erziehungs- u. Unterrichtswesens. Hrsg. v. R. A. Schmid. 4. Bd. 3. Abth. 2. Aufl. 8. * 6. —

Gerlach'sche Buchdr. in Freiberg.

† Mitteilungen vom Freiburger Altertumsverein. Hrsg. v. H. Gerlach. 17. Hft. 8. * 2. —

Groffer in Berlin.

Cherbuliez, B., der Verlobte d. Fräulein v. Saint-Maur. Uebers. v. G. Neuda. 8. 3. —

Hartung'sche Verlagsdr. in Königsberg.

Wichert, Th. F. A., Jacob v. Mainz, der zeitgenöss. Biograph, u. das Geschichtswerk d. Matthias v. Neuenburg. Nebst Excursen zur Kritik d. Naucerus. 8. * 10. —

Hupe's Buchh. in Braunsberg.

Dittrich, F., Regesten u. Briefe d. Cardinals Gasparo Contarini. [1483—1542]. 8. * 7. 50

Kellberg in Dresden.

† Vierteljahresschrift d. Vereins deutscher Zahnkünstler. Red. v. A. Pölscher. 1. Jahrg. 1881/82. 1. Hft. 8. pro cplt. * 6. —

Nabling in Ulm.

Schultes, D. A., Chronik v. Ulm von den Zeiten Karls d. Großen bis auf die Gegenwart (1880). 5. Bfg. 8. * —. 50

Post'sche Buchh. in Colberg.

Plan v. Colberg u. Umgebung. 3. Aufl. Lith. Fol. * —. 75

Houffell in Bremen.

† Handelsblatt, Bremer. Red.: A. Lammerz. Jahrg. 1881. Nr. 1551. 4. Vierteljährlich * 4. —

† Nordwest. Gemeinnützig-Unterhalt. Wochenschrift. Hrsg. v. A. Lammerz. 4. Jahrg. 1881. Nr. 27. 4. Vierteljährlich * 4. —

† Protestantenblatt, deutsches. Hrsg. v. C. Manhot. 14. Jahrg. 1881. Nr. 27. 4. Halbjährlich * 4. —

Schippang & Knauer in Karlsbad.

Fleckles, F., das diabetische Regimen m. 60 Menus f. Diabetiker. 8. * 1. 60

Schwabe in Leipzig.

Bruckner, Th., Medicina homeopática domestica. 2. Ed. 8. Geb. * 4. —

Gerhardt, A. v., Handbuch der Homöopathie. 3. Aufl. 8. * 5. —; geb. * 6. —

Schwabe, W., illustrirter Hausthierarzt. 5. Aufl. 8. 3. —; geb. * 3. 75

Nichtamtlicher Theil.

Ostermesse-Gedanken eines Literaturfreundes.

Den deutschen Verlegern zur Erwägung empfohlen. *)

Hat auch die Leipziger Ostermesse ihre frühere Bedeutung für den Literaturfreund verloren, da die außerordentliche Erleichterung und Beschleunigung des buchhändlerischen Verkehrs durch Eisenbahnen, durch die postalischen Reformen und durch die bewunderungswürdige Organisation des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler die buchhändlerische Production nicht mehr an die ehemalige Oster- und Michaelismesse bindet, so behält er doch für den Buchhändler als traditionelle Abrechnungs- und Zahlungszeit noch immer die höchste Wichtigkeit. Denn ungeachtet des steigenden Verkehrs „gegen baar“ erfährt der Verlagsbuchhändler doch erst bei der Messabrechnung den materiellen Erfolg der von ihm im vorhergegangenen Jahre „verlegten“ Bücher und kann daher erst jetzt sein Gewinn- und Verlustconto mit einiger Sicherheit aufstellen. Daß das Gewinnconto überwiegen muß, ist eine unverbrüchliche kaufmännische Regel, weil sonst der geschäftliche Verkehr von selbst eingehen müßte. Ueberdies beweist die stetig steigende Anzahl neugegründeter Buchhandlungen eine fortwährende Zunahme des Geschäftsverkehrs. Diese Thatsache schließt jedoch weder Verluste noch Enttäuschungen aus. Wie viele wohlbegründete Er-

wartungen eines verständigen Verlegers bleiben unerfüllt, während manche Bücher, von denen er sich geringen Erfolg versprach, „einschlagen“ und den an anderen Verlagswerken erlittenen Verlust ausgleichen! Habent sua fata libelli. Davon wissen die Verleger nach jeder Ostermesse zu erzählen.

Dies ist nun der Zeitpunkt im Jahre, der geeigneter als jeder andere zu einer buchhändlerischen und literarischen Gewissensforschung ist. Wie ist es dem Verleger zu Muth, der in seinen Magazinen Berge von „Krebsen“ sich aufthürmen sieht, die erbarmungslos an seinem Gewinnconto und an seinem Betriebscapitale nagen? Muß er sich nicht nach den Gründen dieses naturwidrigen Rücklaufes des literarischen Stromes zur Quelle fragen? Ist er, wie heutzutage so viele seiner Berufsgenossen, ein Mann von classischer Bildung, so mag er sich im Angesichte dieser Ruinen seiner Thätigkeit, seiner Zeit und seines Capitals mit der Lectüre der Sprüche Epiktets, oder des Boethius De consolatione oder des Justus Lipsius De constantia zu trösten versuchen. Sollte er aber mit Heine jammern:

Meine güldenen Ducaten,
Sagt, wo seid ihr hingerrathen,

so wird er mit einem Blick auf die Remittendenbullen die Antwort finden und vielleicht in bittere Klagen über das Publicum ausbrechen, gleichwie wenn dieses ausschließlich die Schuld daran trüge.

*) Aus der National-Zeitung.

Achtundvierzigster Jahrgang.